



FÜRSTENBERG
1747

Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG

Das blaue "F" – seit 1753 für FÜRSTENBERG Porzellan

Im 18., 19. sowie auch noch im 20. Jahrhundert wurde das blaue "F" - seit 1753 das Markenzeichen der 1747 gegründeten Manufaktur - vor dem Glasieren von Hand auf die Unterseite jedes Porzellanartikels aufgetragen. Unterschiedliche Handschriften begründen daher die Vielfalt der sich im Umlauf befindlichen "F"-Zeichen.

Neben der Handsignatur gibt es seit 1860 ebenfalls Bodenstempelungen. Seit 1906 auf Zierartikeln und generell seit 1918 wird das "F" mit einer Krone versehen, teilweise jedoch unterbrochen im Zeitraum 1934-1945. Nach 1945 und bis 1964 wurde der Zusatz "Fürstenberg [West-] Germany" ergänzt, der seit 1998 wieder unter dem "F" zugefügt wird. Der Wechsel von "W. Germany" zu "Germany" erklärt sich aus der Wiedervereinigung Deutschlands 1990. Da die Markung auch abhängig ist von der vorhandenen Flächengröße auf der Unterseite der verschiedenen Artikel, muss das "Germany" teilweise entfallen. Elfenbein- und Seladonporzellan wurde zwischen etwa 1930 und Mitte der 1990er Jahre aus Gründen der besseren Lesbarkeit unter der Glasur mit einem grünen "F" gestempelt.

Seit 1952 wird auch das Herstellungsjahr mit einem Beizeichen oder einer Ziffer neben der Bodenmarke dokumentiert: 1955-1963 stand eine Ziffer mit der Jahresendzahl unter der Unterschrift „Fürstenberg Germany“, die 1964 entfiel. 1965 wurde neben das "F" am Fuß ein Punkt gesetzt, 1966 wurde die Schrifttype geändert, 1967 und 1968 standen ein Punkt rechts am Fuß bzw. unter dem Fuß des "F", 1969 ein Strich. 1970 wurde wieder eine Endziffer für das Herstellungsjahr eingeführt, die ab 1980 unterstrichen war. Von 1990 bis 2000 erhielten alle Artikel einen das "F" umlaufenden Punkt, der gemäß dem Uhrzeigersinn das Entstehungsjahr des Artikels kennzeichnet. Von 2001 bis 2006 wurde die Jahreskennung mit einem von links nach rechts wandernden Unterstrich entlang des Wortes "Germany" dokumentiert, seit 2007, mit Einführung des neuen „F“, werden für die Jahreskennung römische Ziffern verwendet, die 1. Zahl bezeichnet die Dekade (I = 2007-2010, II = 2011-2020 usw.), die zweite, durch einen Punkt getrennte Zahl das Jahr.

Dekorierte Artikel (Handmalerei, Stahlruck, Buntdruck u.a.) erhalten seit Ende 19. Jh. eine Dekornummer, zusätzlich eine interne 2-stellige Kennziffer und teilweise den Dekornamen als Schriftbild. Diese Nummern sind keine Artikelnummern, die das Porzellanstück näher zu bestimmen erlauben!

Handgemalte Artikel werden seit Ende der 1980er Jahre mit dem persönlichen Zeichen des Malers, der Dekornummer, dem Niedersachsenross und dem handgeschrieben Zusatz "Handmalerei" als Echtheitszertifikat versehen. Bei der Figurenmalerei wird anstatt einer Dekornummer der Name der



FÜRSTENBERG
1747

Figur angegeben. Bei limitierten Auflagen wird die fortlaufende Nummer sowie die Auflagenhöhe ergänzt.

Anhand der Markentafel können Sie (bis auf spezielle Varianten für den Handel, Export u.a.) im Überblick ersehen, aus welcher Zeit Ihr FÜRSTENBERG-Porzellan stammt. Nicht alle Varianten und Möglichkeiten der Bezeichnungen, die im Lauf der Jahrhunderte auf FÜRSTENBERG-Porzellan angewandt wurden, können hier beschrieben werden. Für spezielle Artikel gab und gibt es immer wieder besondere Markungen. Auch Verwechslungen mit anderen Herstellern, die ebenfalls mit einem "F" markten, sind möglich.

Im Zweifel sind wir Ihnen gern auch mit unseren gebührenpflichtigen Expertisenstunden im MUSEUM SCHLOSS FÜRSTENBERG behilflich. Anmeldung und Termine unter museum@fuerstenberg-porzellan.com oder T. +49 (0) 5271 401 – 161.

Schriftliche Anfragen per Post oder E-Mail können wir leider nicht bearbeiten.

Weiterführende **Literatur** zu FÜRSTENBERG-Porzellan:

Krueger, Thomas (Hg.), Sammelust - Eine Einführung in das Sammeln von Porzellan aus FÜRSTENBERG, Holzminden 2010.

Freifrau von Wolff Metternich, Beatrix; Meinz, Manfred, Die Porzellanmanufaktur Fürstenberg: Eine Kulturgeschichte im Spiegel des Fürstenberger Porzellans, Band I und II, München 2004.

Lechelt, Christian, Die Porzellanmanufaktur Fürstenberg, Die Geschichte der Manufaktur von der Privatisierung 1859 bis zur Gegenwart, Band III, Braunschweig 2016.



FÜRSTENBERG
1747

Markentafel



1753 - 1760



1760 - 1770



Marken mit Blaumalerzeichen

1770 - 1790



Pressmarke auf Biskuit-Büsten
1771 - 1815

1790 - 1820



1820 - 1860

1860 - 1900



Stempelmarken 1860 - 1908

Kunstabteilung 1906 - 1918



auf Geschirrporzellan der 1930er und 1940er Jahren



1918 bis 1966 (mit Jubiläumsmarken)



1966 - 2006

